

Aus der Arbeit der LBV-Kreisgruppe Starnberg Frühjahr/Sommer 2018

Liebe Mitglieder, Aktive, Freunde und Förderer, liebe Freunde der Natur,

die Kreisgruppe ist im Aufschwung begriffen! Die umfangreichen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO) erweitern nicht nur unsere Kenntnis der Vogelwelt im Landkreis. Viele der „Ornis“ arbeiten auch aktiv mit im Team der Landschaftspfleger, das sich damit erfreulich verjüngt. Zudem wurden im letzten Jahr eine Reihe von Projekten auf den Weg gebracht: Zum bisherigen Projekt „Schwalben und Mauersegler“ kamen „Nistkästen auf dem Friedhof St. Vitus“, „Praktizierter Naturschutz mit Schulkindern“ und das im Entstehen begriffene, multidisziplinär angelegte Projekt „Artenvielfalt auf den Zeitlerwiesen des LBV“. Projekte „Kiebitz“ und „Wasseramsel“ unterstützen wir. Möglich ist alles nur mit Ihrer Hilfe – ideeller wie auch materieller! Vielen Dank!

Kindern den Naturschutz nahe bringen



Foto: Franz Wimmer

Wenn 20 Kinder der Inninger Montessori-Schule mit langen Rechen ausrücken, um eine langgestreckte Steilstufe („Ranke“) nahe dem Inninger Bach abzuheuen, dann erfahren sie unmittelbar, wie die Bauernarbeit zur Zeit ihrer (Ur?)Großeltern ausgesehen hat – und wie Naturschutzarbeit heute noch aussehen kann: Dann, wenn das Gelände zu steil oder zu schwer zugänglich ist, um mit Maschinen bearbeitet zu werden. Ob sich diese Handarbeit „lohnt“? Sicher, hier wird „einschürig“, also nur einmal im Jahr gemäht. Dieses Heu kommt einem Pferdehof zugute. Denn Pferde vertragen, anders als Rinder, dieses „Raufutter“.

Christian Niederbichler hatte schon eine Woche vor diesem Arbeitseinsatz auf einer Exkursion die Schülerinnen und Schüler auf die botanischen Eigenheiten dieser Insel in der umgebenden Agrarlandschaft aufmerksam gemacht. Obwohl es schon Mitte November war, hatte er noch eine Rundblättrige Glockenblume entdeckt und als „selten“ vorgestellt. Überrascht und erfreut sah er zu, wie sich die jungen Naturschützer über seinen dickleibigen „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns“ hermachten. Dort fanden sie diese Blume jedoch keineswegs als „selten“, sondern als „weit verbreitet“. Dann aber kamen sie auf die Lösung des Widerspruchs: Der Atlas verwertet Daten der Kartierungen vom Ende der 1970er Jahre – und so sind sie selbst zu der Erkenntnis gelangt, dass die Natur seither erheblich gelitten hat.

Umweltpädagogik

Die geschilderte Abheu-Aktion mit den 9- bis 12jährigen Schülerinnen und Schülern am Schmauz-Büchel ist einer der Praxis-Bausteine des umweltpädagogischen Projekts „**Mitmachaktion Internetflora Ammersee**“, das der LBV mit der Inninger Montessori-Schule durchführt. Beteiligt ist die Umweltpädagogin **Julia Prummer** von der LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern. Dabei werden klassen- und fächerübergreifende Projekttagge initiiert. Der LBV möchte dabei die Artenkenntnis der Jugendlichen verbessern und das Bewusstsein für die heimische Artenvielfalt stärken, zugleich aber auch Daten zu den Höheren Pflanzen der Region sammeln. (Auch an Erwachsene wendet sich das Programm - kontaktieren Sie Frau **Dr. Sabine Rösler** (s-roesler@lbv.de)). In ergänzenden Unterrichtsstunden werden auch Tierarten „kindgerecht“ behandelt, aktuell Igel und Star.

Franz Wimmer, unser Geschäftsstellenleiter, konnte die Zustimmung des Grundeigentümers der relativ nahe der Schule gelegenen Ranke als künftige Untersuchungs- und Pflegefläche bekommen. Mit den Lehrerinnen und Lehrern haben wir ein längerfristiges Programm beraten, angefangen von der künftigen Registrierung der Pflanzen- und Tierarten bis hin zur Mitarbeit bei der Biotoppflege und mehr. Allerdings: für die mühsame Mahd mit der Motorsense an dem steilen Hang müssen immer noch unsere Aktiven ausrücken.
Horst Guckelsberger

Eine besondere Beobachtung

Sanderling (*Calidris alba*)

Eine ungewöhnliche Vogelbeobachtung gelang Frau Gerda Duschl am Silvestertag in Stegen am Ammersee.

Sie beobachtete und fotografierte einen juvenilen Sanderling. Der wissenschaftliche Name steht für „der Weiße Strandläufer“ und bezieht sich auf das weiße Schlichtkleid des Vogels.



Foto: Gerda Duschl

Der Sanderling gehört zu den Watvögeln, sie brüten in der hocharktischen Tundra und sind in Mitteleuropa fast ausschließlich auf dem Zug oder als Wintergast zu sehen. Am Wattenmeer kann man den kleinen Sanderling oft beobachten, wie er bei der Nahrungssuche mit den anrollenden und wieder zurückfließenden Wellen hin und zurück trippelt. Sanderlinge ziehen bei uns in sehr kleiner Zahl im Frühjahrs- und Herbstzug durch. Eine Winterbeobachtung wie diese ist am Ammersee noch nie dokumentiert worden.

Peter Brützel

Artenschutz

Die Wasseramsel

Viele haben sich schon am Anblick einer Wasseramsel erfreut – wie sie knickt, sich ins Wasser stürzt und sich in der Strömung am Flussboden hält, um Nahrung aufzupicken. Ihr Lebensraum sind rasch fließende, klare Gewässer wie die Würm oder der Maisinger- und Kienbach. Bruthöhlen richtet sie in überhängenden natürlichen Steilufern ein, wenn diese nicht zum Uferschutz mit Flussbausteinen versiegelt sind. Dann kann man ihr mit speziellen, unten offenen Nistkästen helfen.



Foto: Dr. Ulrich Knief

Kein Problem, sollte man meinen: Brücken, an die man diese Nistkästen hängen kann, gibt es zuhauf. Das dachte auch Ulrich Knief, ein Ornithologe, der in der ASO aktiv ist. Gründlich hatte er die Gewässer im nördlichen Landkreis inspiziert (Aubach, Höllgraben, Kienbach, Lüßbach, Maisinger Bach, Würm und Starzenbach). Bevor er zur Tat schreiten konnte, musste er noch ein paar Lektionen Bürokratie zur Kenntnis nehmen: Wer sind die Eigentümer und Zuständigen der Bäche und Brücken, die um Erlaubnis gefragt werden müssen? Hat man diese, so kommt schon auch einmal ein Nutzungsvertrag von neun Seiten zusammen...

Das Wasserwirtschaftsamt verlangt, dass der lichte Querschnitt einer Brücke nicht eingeschränkt werden darf, um „Verkläunungen“, also den Stau von Treibholz, zu vermeiden. Zudem muss der Kasten flussabwärts ausgerichtet sein – nachvollziehbar, schließt aber einige ansonsten geeignete Brücken aus.

Ulrich Knief hängt nicht nur die Kästen auf, er kontrolliert auch ihre Belegung. Er beringt die Wasseramseln, um dadurch mehr über ihren Bestand und ihr Alter zu erfahren. Ulrich Knief freut sich über jede Meldung von Wasseramselbruten oder über Hinweise zu potenziellen weiteren Bruthabitaten, wo sich die Anbringung eines Nistkastens lohnen könnte (E-Mail: ulrich.knief@web.de).
Horst Guckelsberger

„Seetaucher“ aus der Subarktis

Wiederholt wurden am südlichen Starnberger See die sehr seltenen „Seetaucher“ (*Gaviidae*) beobachtet: **Sterntaucher**, **Prachtaucher** und sogar **Eistaucher**. Diese im Freiwasser nach Fischen jagenden Wintergäste sind ein weiterer Beleg für die hervorragende Wasserqualität und für die Notwendigkeit von Ruhezonen.
Horst Guckelsberger

Lebensraum Friedhof

„Friedhöfe sind zwar stille Orte, an denen Hinterbliebene trauern und Verstorbene ihre letzte Ruhe finden. Sie sind aber auch Orte, an dem „Bewohner“, wie zum Beispiel Singvögel und Fledermäuse ihr Zuhause haben“.

So beginnt ein Pressebericht über die LBV-Nistkastenaktion vom November 2017 auf dem Friedhof St. Vitus im Altdorf von Gilching. Alte Friedhöfe können wahre Inseln der Artenvielfalt sein, wenn mächtige alte Bäume und dichte Hecken in störungsarmer Umgebung stehen – und das nicht nur in Großstädten.

Die Bäume im dortigen Friedhof sind noch nicht alt genug, um natürliche Höhlen als Nistgelegenheiten auszubilden. Unsere Idee, dort künstliche Nisthilfen anzubringen, stieß auf freundliche Zustimmung und finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde; am Umwelttag hatten auch Bürger dafür gespendet. Ein Team um Stefan Schilling und Sebastian Ludwig setzten im November 2017 mit Werkzeug und einer Baumkarte den Plan um, der 21 Nisthilfen für Vögel und drei Unterschlupfe für Fledermäuse vorsah. Die Nisthilfen sollen Vögeln vom kleinen Zaunkönig über verschiedene Meisenarten, Gartenbaumläufer, Kleiber und Star bis hin zum großen Waldkauz helfen.



Wir hoffen, dass die neuen Behausungen im Frühjahr angenommen werden und bald Nachwuchs ausfliegt. Wir hoffen aber auch, dass die Besucher des Friedhofs sich ein wenig an Vogelleben und –gesang erfreuen können.

Für die Betreuung der Nisthilfen – eine spannende Aufgabe - suchen wir interessierte Naturliebhaber im Ort als **Paten**. Gerne weisen wir sie in ihre Aufgaben, vor allem die Erfassung der Belegung und das spätherbstliche Reinigen, ein.

Bitte melden Sie sich in unserem Büro:
Tel. 08143-8808 oder starnberg@lbv.de

Franz Wimmer

16 Jahre „Stiftung Bayerisches Naturerbe“

2002 hat der LBV in Hilpoltstein seine „Stiftung Bayerisches Naturerbe“ ins Leben gerufen. Stiftungszweck ist es, „zum **Erhalt der Bayerischen Natur mit ihren wildlebenden Tier- und Pflanzenarten und ihren vielgestaltigen Landschaften**“ beizutragen, und das nach dem Prinzip der **Nachhaltigkeit**. Das Stiftungskapital der gemeinnützigen Stiftung bleibt unangetastet, nur Erträge und Spenden werden für den Stiftungszweck eingesetzt, der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

Beide Ideen – **Bewahrung des bayerischen Naturerbes** und **Nachhaltigkeit** – begeisterten uns beim LBV Starnberg sofort. Mit dem wunderbaren Begriff des „Bayerischen Naturerbes“, das es zu bewahren gilt, wurde – und wird – genau das Ziel beschrieben, das wir beim LBV verfolgen wollen. Daher hat sich die Kreisgruppe Starnberg von Anfang an für die Gründung dieser Stiftung engagiert, auch finanziell. Damit der LBV rasch das notwendige Mindest-Gründungskapital aufbringen konnte, hat die Kreisgruppe Starnberg einen namhaften Betrag beigesteuert,

Waren in den ersten Jahren das Stiftungskapital und damit die Erträge noch bescheiden, so änderte sich dies schlagartig, als der Stiftung unerwartet ein beträchtliches Vermächtnis zufluss. Es kam von **Hartmut Spaeter**, weitgereist und zugleich dem Ammerseegebiet eng verbunden. Auch ihm sagte das Prinzip der Nachhaltigkeit besonders zu.

Seit Jahren kann die Stiftung aus ihren Erträgen mit alljährlich fast 100.000 Euro rasch und unbürokratisch große wie kleine Projekte des LBV, die sonst nicht finanzierbar wären, fördern. Das reicht von Zuschüssen zu Grundstückskäufen über Hilfen für finanzschwache Kreisgruppen bis zur Unterstützung der Kinder- und Jugendbildung und von Naju-Aktivitäten.

Mit einer ausgewogenen Anlagestrategie wurden bis in jüngste Zeit gute Erträge erzielt. In Null-Zins-Zeiten wird die Ertragssituation schwieriger. Dennoch wurden 2017 aus Kursgewinnen, Spenden und Erträgen noch ca. 4,2% erwirtschaftet.



Alle Anträge werden von den LBV-Fachreferaten und vom Vorstand überprüft und bewertet. Anlageentscheidungen ebenso wie Satzungs- und Steuerfragen werden gründlich diskutiert. Alljährlich kontrolliert ein Wirtschaftsprüfer die Geschäftsvorgänge.

Für mich ist es eine große Ehre und Freude, dass ich im Stiftungsvorstand mitarbeiten darf. Ich bin überzeugt, dass die LBV-Stiftung einen substantiellen Beitrag zum Erhalt des bayerischen Naturerbes leistet.

Denken Sie bitte auch an die LBV-Stiftung, wenn Sie über Ihr finanzielles Engagement, über eine Zustiftung zum Grundstock, ein Stifterdarlehen (interessant!), vielleicht sogar über ein Vermächtnis nachdenken. Information bekommen Sie bei Herrn Koller, T. (09174) 4775-10). Für eine Erstinformation können Sie sich gerne an mich wenden. Horst Guckelsberger

Die „Zeitlerwiesen“ bei Kampberg

Genau genommen liegt die knapp 6 ha große Fläche im Gemeindegebiet von Bernried, mithin im Landkreis Weilheim-Schongau, direkt an der Grenze zu Kampberg, Gemeinde Tutzing. Das Grundstück war 2002 von der Erbengemeinschaft Josef und Magnus Zeitler dem LBV Starnberg überlassen worden.

Die beiden zusammenhängenden Flurstücke könnten unterschiedlicher kaum sein: ein stark verbulteter und verbuschter ehemaliger Torfstich samt Wald, angrenzend an einen tiefen Entwässerungsgraben einerseits. Ein relativ trockener, schwach ausgeprägter Hügelzug mit einem benachbarten Feuchtwiesenkomplex andererseits. Auch diesen durchzieht ein Entwässerungsgraben, gesäumt von einer Hochstaudenflur.

Daneben aber hat sich ein Wiesenstück erhalten, auf dem Breitblättriges Knabenkraut und Breitblättriges Wollgras aufgehen, der Baumweißling flattert und die unscheinbare, seltene Kriech-Weide vorkommt. Besonders freut uns, dass der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Rote Liste 2 „stark gefährdet“) dort noch seine Futterpflanze findet – den Großen Wiesenknopf.



Foto: Dr. Klaus Gottschaldt

Die trockenen Teilflächen haben wir einem lokalen Landwirt als zweischürige Mähwiesen überlassen. Aushagerung durch Düngeverzicht soll mit der Zeit eine nährstoffarme „artenreiche Flachland-Mähwiese“ hervorbringen. Einst weit verbreitet, ja alltäglich, hatte die Generation unserer Großeltern deren wunderbaren Duft nach Heu noch in der Nase. Heute gehören blütenreiche, von Feldlerchen sowie Schmetterlingen, Heuhüpfern und sonstigen Insekten belebte Mähwiesen zu den besonders seltenen Lebensraumtypen.

In einem Projekt, das Artenkenner aus verschiedenen Bereichen zusammenführt, erfassen wir die vorkommenden Arten. Daraus entwickeln wir unser bisheriges Pflegekonzept weiter für die „Zeitler-Wiesen“, wie wir sie zu Ehren der Stifter nennen. Horst Guckelsberger

Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen ASO

So nannte Pit Brützel vor vier Jahren die lockere Vereinigung ornithologisch Interessierter im Landkreis Starnberg bzw. rund um den Starnberger See. Die ASO wendet sich an versierte Ornithologen ebenso wie an vogelkundlich interessierte Laien. Sie bietet beim Stammtisch die Möglichkeit, sich über ornithologische Themen auszutauschen, Beobachtungen zu diskutieren, Exkursionen zu vereinbaren. Für die Naturschutzpraxis des LBV besonders wichtig sind die ornithologischen Projekte wie z.B. eine Reihe von Kartierungen, die sie alljährlich durchführt.

Zusammengefasst werden diese Ergebnisse alljährlich in einem mit über 100 Seiten fulminanten **„Ornithologischen Jahresbericht Landkreis Starnberg“**. Hier fließen auch alle Beobachtungen ein, die in der Internet-Plattform ornitho.de zu finden sind. In mehreren Artikeln sind kompetente Informationen zu einzelnen Arten, aber auch kritische Berichte zB über Störungen in Schutzgebieten zu finden.

Kopf, Herz und Seele der ASO ist Pit Brützel, der mit großem Engagement die Veranstaltungen organisiert, Referenten für Fach- oder Erlebnisvorträge sucht, lohnende Ziele für Exkursionen findet und die Fahrten dorthin organisiert, unterstützt von Dr. Gerhard Huber. Hervorragende Fotografen bereichern das LBV-Bildarchiv. Wir freuen uns aber auch darüber, dass viele der „Ornis“ auch beim Artenschutz und der Landschaftspflege aktiv sind.

Näheres zur ASO, ihre Ziele, die Stammtischtermine, Kurzberichte von Exkursionen und Kartierungen sowie die Jahresberichte finden Sie unter „Ornithologisches“ in www.starnberg.lbv.de. H. Guckelsberger

Neuwahlen zum Vorstand – Kandidaten und weitere Aktive willkommen

Der LBV und seine Leistungsfähigkeit leben vom Engagement seiner Mitglieder und auch von deren Bereitschaft, sich „einzubringen“, ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen in einem vielseitig interessierten Team von Gleichgesinnten. **Melden Sie sich!**

Für den **Mittwoch, den 13.06 2018** laden wir nach Weßling ein zur **Neuwahl des Vorstands und der Delegierten**. Diese Ämter sind keine „Repräsentationsposten“, dort wird diskutiert, gearbeitet, dazugelehrt und entschieden. Neben dieser Aufgabe und den verschiedenen Arbeiten in der Natur gibt es **viele weitere Aufgaben. Auch dafür suchen wir Helfer!**

Bitte unterstützen Sie den LBV weiterhin!

Mit herzlichen Grüßen im Namen des ganzen Vorstandes

Ihr

Horst Guckelsberger